

Wien  
MARTIN BECK  
rumors and murmurs

Museum Moderner Kunst  
Stiftung Ludwig,  
Museumsquartier  
06.05. – 03.09.2017

von Petra Noll-Hammerstiel

In einer großen Personale zeigt das mumok Arbeiten der letzten 10 Jahre sowie Neuproduktionen des 1963 in Vorarlberg geborenen, in New York und Wien lebenden Multimedia-Künstlers Martin Beck. Seine 24-teilige Fotoserie „Flowers“ versteht sich inhaltlich wie auch präsentationstechnisch als eine Art Leitlinie durch die Ausstellung. Schon lange beschäftigt sich Beck mit dem Medium „Ausstellung“, ausgehend von modularen, flexiblen Ausstellungssystemen der 1940er- bis 1960er-Jahre, in denen Ausstellungen zu Massenereignissen wurden. Er hinterfragt Präsentations-, Vermittlungs- und Raumsysteme, die künstlerisches Tun sowie Verhalten und Kommunikation mit den BetrachterInnen beeinflussen. Dabei interessieren ihn primär moderne, vor allem in Bezug auf soziales Leben und Arbeiten innovativ erdachte Konzepte in Popkultur, Design und Architektur und deren Impulse für das Heute, wie u.a. in dem Video „About the Relative Size of Things in the Universe“ von 2007: Ausgangspunkt ist ein von Beck rekonstruiertes kommerzielles Ausstellungssystem aus leicht montierbaren Stangen, 1940 designt von George Nelson. Das Video zeigt ein junges Paar beim Auf- und Abbau, unterbrochen von einem Mann, der sie vergeblich zu einer Veranstaltung über Arbeitsbedingungen einlädt. Eine Tafel (the artist in social communication) definiert die Rolle des Künstlers zwischen künstlerischer Freiheit und sozialer sowie ausstellungstechnischer Kontrolle.

Das aktuelle, auf eine Kameraeinstellung reduzierte Video „Antonio Canova, Amor und Psyche, plaster model, late 18th century, Gipsoteca Museo Canova, Passagno, Italy“, das auf ein Detail – einen Schmetterling – eines Gipsmodells von Amor und Psyche von Canova fokussiert, weist durch die

Messpunkte zur Übertragung in Marmor ebenso auf seriell-rational geprägtes künstlerisches Arbeiten hin. Es zeichnet sich aber gleichzeitig auf Grund subtiler Lichtveränderungen durch Sinnlichkeit aus.

Die Serie „Flowers“ besteht aus in Gruppen gehängten, unterschiedlich großen, von hoher Ästhetik und gleichsam gebrochener Schönheit bestimmten Blumenstillleben. Sie stimulieren neben ästhetischen auch politische und ökonomische Fragen. Gezeigt werden, bewusst nicht chronologisch, verschiedene Stadien von Blumenarrangements – von der mit Wasser gefüllten Vase bis zum opulenten Strauch, den fleißige Hände richten, verändern bzw. wieder zerstören, wie es auch dem künstlerischen Tun und Ausstellungsmachen eigen ist (vgl. auch Auf- und Abbau in dem Video „About the Relative Size ..“).

Zwingend war es für Beck, die Ausstellungsarchitektur selbst zu konzipieren und damit institutionelle Konventionen bzw. das Verhältnis von Kunstwerk, BetrachterIn und Präsentationsfläche zu hinterfragen. „All that is left“ (2015) ist eine freistehende, schräg vor weißer Museumsarchitektur positionierte Wand, die aufgrund ihrer geringen Höhe, der Augenhöhe des Künstlers, Kunstwerke gar nicht „angemessen“ präsentieren könnte. Ein dynamischer Farbverlauf von Blau zu Grau macht die Wand zum autonomen Objekt und thematisiert das Sehen. Die Wand „rumors and murmurs (Polygon)“ basiert auf Referenzgrößen von Subjekt und Raum: Die Höhe entspricht Becks Körpergröße, Breite und



Aus der Serie: Martin Beck, *Flowers (set 1)*, 2015, Farbfotografie, Courtesy Martin Beck und 47 Canal, New York, © Martin Beck, 2017



Martin Beck, Ausstellungsansicht mumok, Wien, © Foto: mumok, Hannes Böck, vorne: *rumors and murmors (Polygon)*, 2012/2017, Wand, vernähter Stoff

Länge wurden gemäß den Proportionen des Raums errechnet. Die Wand ist gleichzeitig architektonisches Element und Kunstwerk: Eine Länge ist mit einem Stoff, genäht aus kaum sichtbaren, eierschalenfarbenen Polygonen, bespannt. Die irregulären Formen nehmen Bezug auf das Handbuch „Dome Cookbook“ von 1968, das nicht rechtwinklige geometrische Formen im Bauen propagiert. Auf der anderen Wandseite wird Funktionalität ebenso ad absurdum geführt: Auf 14 Metern ist nur ein Monitor mit dem Video „Strategy Notebook“ (2015) platziert: Verben auf sinnlich-farbenen Hintergründen sollen Wahrnehmung und Stellungnahme der BesucherInnen stimulieren; sie entstammen einem Kreativitäts- und Problemlösungspamphlet von David Straus von 1972.

Auch im Werkkomplex „Last night“ spielen Sinnlichkeit und Emotion eine große Rolle. Aufhänger ist die letzte Nacht der legendären Loft-Party in der Prince Street in New York am 2.6.1984. Die zentrale Arbeit in einem dafür gebauten Raum im Raum ist das 13-stündige Video „Last Night“ (2016). Die Projektion zeigt ausschließlich einen historischen Plattenspieler, auf dem nachträglich bei der Party aufgelegte Platten abgespielt werden.

Den rationalen Gegenpart zum sinnlichen Erlebnis bildet ein auf umfangreicher Recherche von Beck basierendes Buch mit detaillierten Angaben zur Musik dieser Nacht.

Parallel zur Solo-Schau hat Beck eine Ausstellung über das Sehen mit dem Titel „watching sugar dissolve in a glass of water“ konzipiert. In einer nahezu gleichen, aber bewusst funktionaler als in „rumors and murmurs“ ausgerichteten Ausstellungsarchitektur werden vor allem 1960er-/1970er-Jahre-Arbeiten der mumok-Sammlung, die ihn geprägt haben, szenisch-assoziativ präsentiert, und es wird die Frage gestellt, wie sich Kunstwerke in verschiedenen Nachbarschaften „verändern“.

Katalog: „Martin Beck. rumors and murmurs.“ Materialien verschiedener Formate in Kartonbox, hrsg. von Matthias Michalka, mumok Wien. Konzept: Martin Beck. Vorwort: Karola Kraus. Texte: Vince Aletti, Julie Ault, Christian Höller, Matthias Michalka u.a., Köln 2017, 108 Seiten, zahlreiche Farb- und SW-Abb., 45 Euro.

Weitere Informationen unter [www.kunstforum.de](http://www.kunstforum.de) zu Martin Beck (\* 1963, Nenzing). Wichtige Erwähnungen in 6 Kunstforum-Artikeln, 2 Ausstellungsrezensionen, sowie 12 Abbildungen.

[www.mumok.at](http://www.mumok.at)



Martin Beck, Ausstellungsansicht mumok, Wien, © Foto: mumok, Hannes Böck, vorne: *rumors and murmors (Polygon)*, 2012/2017, Wand, vernähter Stoff



Martin Beck, Still aus: *Antonio Canova, Amor and Psyche, plaster model, late 18th century, Gipsoteca Museo Canova, Passagno, Italy*, 2017, Video, Farbe, Ton, 17 Min., Courtesy Martin Beck und 47 Canal, © Martin Beck



Martin Beck, Ausstellungsansicht mumok, Wien, © Foto: mumok, Hannes Böck, *Last Night*, 2016, Videoinstallation, HD-Video, Farbe, Ton, 13 Stunden 29 Minuten, Courtesy Martin Beck und 47 Canal, New York, © Martin Beck, 2017

Martin Beck, Still aus: *About the Relative Size of Things in the Universe*, 2007, Video, Courtesy Martin Beck und 47 Canal, New York, © Martin Beck, 2017

